

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: BEBA-Reportage	1-2
KFV: HLF 20 Oldenburg	3
KFV: AED Schulendorf	3
Kreis OH: Stabsarbeit	3
KFV: Einsätze 05/2014	4
JF OH: Bundeswettkampf	5
JFOH: BF-Tag Süsel	5
FUK: Unfallstatistik	6
FUK: Erreichbarkeit	6
LFV: Cold-Water-Chall.	7
LFS: Neue Lehrkraft	7
IRLS: Neuer Leiter	7
KFV: Ehrungen	8
KFV: Beförderungen	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !



Zweitklässler der Friedrich-Hiller-Schule waren die Hauptdarsteller bei Filmaufnahmen beim KFV OH (Bild: S. Wonrath)

(KFV OH) Der Dräger Feuerwehr-Reporter sucht das Gespräch mit den Protagonisten vor Ort und reist persönlich zu Freiwilligen Feuerwehren als auch Berufs- und Werkfeuerwehren. Er berichtet über Dinge, die sonst kaum zur Sprache kommen: Wie bereiten sich die Feuerwehrleute auf alle Eventualitäten vor, was macht Mut und was bekümmert in so schwierigen Zeiten des Ehrenamtes? Jetzt war das Team zu Besuch beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein.

Inhalt der Reportage war die Brandschutzerziehung mit den Modellhäusern, die eigens für die Brandschutzerziehung für bzw. vom Kreisfeuerwehrverband Ostholstein gebaut und beschafft wurden. Das Filmteam begleitete dabei die Brandschutzerziehung von 20 Mädchen und Jungen einer zweiten Klasse der Schönwalder Schule.

Beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein angelangt, setzen sich die Kinder auf die Stühle im Unterrichtsraum und warten auf das, was sie die nächsten Stunden erwartet.

Ansichtssook

Dor kүүmmt doch jүүmmers wat op de Füürwehrrn tau. Nu, wo de Sүүmmertied uns mit Hitten betүүddeln schall, is gleecks för Afkүүhlung sorgt. De een nennt dat neemodsch Cold-Water-Challenge, ik wőr Koolt-Water-Rutfүүddern dorto seggn.

Wat dat is? Een Füürwehr ward vun een anner Wehr fүүddert un mutt sick denn vullstүүnnig natt moken. Binnen 24 Stunden mutt dat Drieven op Video in't Internet. Klappt dat nich, mutt se de Wehr to'n Grillen inloden. Klappt dat, kann de Füürwehr een anner Füürwehr för de Schose nүүdigen. Dat is wie so'n Keedreakschoon.

Un nu geiht dat Strieten aver los. De Bүүbersten nennt dat Klamauk mit een Image-Malør, de annern seiht dorin blots bannig Spooß, Reklaam för de Füürwehr, viellich sogar een Image-Wechsel.

Wi uk jүүmmers. Bi denn Klamauk dőrff man nich överdrieven. De Unfallkass betahlt keen Cent! Also genau simeleern, wat man moken kann. Un wenn gor nich anners, de anner Wehr to'n Grillen inloden un dorbi Spooß hebben. Viellich jo bi en Glas koolles Water. Denn sүүnd wie jo weller dicht bi de Cold-Water-Challenge.

Dat meent
Moschko jun.

Fortsetzung: Brandschutzerziehung beim KfV OH: Feuerwehr-Reporter vor Ort



Gerth Polzin ist seit 3 Jahren als Kreisfachwart für die Brandschutzerziehung und -aufklärung beim KfV OH tätig.



Mit Tretautos dürfen die Kinder zum Brand ausrücken. Alles was von den Feuerwehrleuten für die Brandschutz-Erziehung genutzt wird, hat Gerth Polzin über Spender und Sponsoren organisiert.



Der Dräger Feuerwehr-Reporter darf Lara bei ihren Erlebnissen begleiten und auch für die Dreharbeiten viele Fragen stellen. Geduldig antwortet die Achtjährige. Manchmal wundert sie sich über die komischen Fragen.



Was sie nicht wissen, zwei Stunden zuvor haben bereits Kreisfachwart Gerth Polzin aus Sierksdorf und zwei weitere Kameraden mit dem Modellhäusern ein kleines Dorf in der Waschhalle aufgebaut. Wenige Tage zuvor war Gerth Polzin, liebevoll von seinen Kameraden nur Poldi genannt, schon bei der zweiten Klasse aus Schönwalde zu Besuch. „Dort habe ich die Kinder kennengelernt und sie mich. Außerdem haben wir über die Feuerwehr-Grundregeln gesprochen und über den Notruf. Alles nur theoretisch“, erklärt der ehrenamtliche Brandschutz-Erzieher. Die Theorieeinheiten sind der Einstieg in ein ganz besonderes Unterrichtsfach, was es so noch gar nicht gibt. Das Thema Feuerwehr. Die Zweitklässler hatten bisher nicht viel dazu gelernt. „Einige wussten schon mehr als andere, da die eigenen Eltern oder Eltern von Freunden in der Feuerwehr aktiv sind. Das ist dann schon immer ein Anknüpfungspunkt“, erzählt Poldi.

Als Gerth Polzin den Schulungsraum mit den wartenden Kindern betritt, stehen diese auf und rufen auf sein „Guten Morgen, liebe Kinder“, ein lautes: „Guten Morgen, Feuerwehrmann Gerth“. Dann lachen sie und setzen sich dabei hin. Die Klasse scheint jetzt schon verliebt zu sein in den Brandschutz-Erzieher. Dabei sehen sie sich erst zum zweiten Mal. Trotz des eigentlich trockenen Theorie-Unterrichtes hat Gerth Polzin die Kinder in seinen Bann gezogen: „Mir ist wichtig, dass wir alle auf Augenhöhe sind. Kinder sind unsere Zukunft und man sollte sie nicht unterschätzen“, findet Polzin.

Nach der Begrüßung gibt es erst einmal etwas zu essen. Torben Osterode, Chef des benachbarten Supermarktes, hat eine große Kiste mit Äpfeln, Schoko-Riegeln und Getränketüten mitgebracht. „Das ist eine Spende. Ich habe selbst Kinder und finde die Arbeit der Feuerwehrleute einfach unterstützenswert“, so der Kaufmann.

Die Schulklasse, aufgeteilt in zwei Gruppen, macht nun die Feuerwehrtechnische Zentrale unsicher. Kein Raum wird beim Rundgang der ersten Gruppe ausgelassen, auch nicht die Atemschutzübungsstrecke. „Warum steht da ein Sofa im Käfig“, fragen die Kinder und sind erstaunt über die Antwort, dass hier die Feuerwehrleute aus dem Kreis Ostholstein den realen Einsatz üben. Sie finden es witzig, dass Theaternebel eingesetzt wird. Da wissen sie noch nicht, dass sie gleich ähnliches durchlaufen werden und die andere Gruppe gerade eingewiesen wird, was es heute zu erleben gibt.

Das Spiel beginnt: Die Kinder gehen in das Wohnhaus, welches genau wie die Feuerwehrwache ein Dach aus einer Lkw-Plane besitzt. Vorher hat Gerth ihnen alles erklärt. Sie seien im Wohnzimmer und sobald Rauch aus der Küche kommen würde, sollen sie die Tür schnell schließen, die Fenster öffnen und laut um Hilfe schreien, damit sie gerettet werden können. „Das ist wie in echt. Solltet Ihr ein Handtuch oder Kleidung dabei haben, könnt ihr das unten vor die Tür legen, damit der Rauch aufgehalten wird. Denkt dran, wenn der Rauch an die Nasenspitze kommt, müsst ihr weiter herunter.“ Nachdem Rauch aus der Nebelmaschine ausströmt, schreien sie um Hilfe. Auch ein echter Rauchwarnmelder schlägt unterdessen Alarm. Lara rennt zum Notruftelefon und wählt die 112. Ein weiteres Telefon klingelt. Karsten Reichert meldet sich - er spielt die Rettungsleitstelle und braucht gar nicht viel zu fragen. Die „fünf Ws“ kann Lara wie im Schlaf. Nur bei der Adresse hapert es am Anfang. „Hier steht ja gar kein Straßename am Haus“, sagt sie später. „Da musste ich mir etwas überlegen.“ Nachdem sie sogar auf Rückfragen gewartet hat und der Feuerwehrmann in der Leitstelle aber keine Fragen mehr hat, legt sie auf. Gleichzeitig ruft Reichert: „Einsatz für die Feuerwehr!“ Schnell fahren zwei Kinder auf Tretautos aus dem Feuerwehrhaus und helfen den schreienden Kindern aus dem Wohngebäude. Alle lachen. „Hier brauchen wir keine Leitern. Jeder hilft jedem, dann klappt das schon“, erklärt Gerth Polzin. Nach diesem Durchlauf tauschen alle durch - das Spiel wiederholt sich so lange, bis jedes Kind einmal jede Station durchlaufen hat. Dann ist die andere Gruppe an der Reihe und die Stunden verfliegen schnell.

Klassenlehrer Martin Schleeh der Friedrich-Hiller-Grundschule ist glücklich über die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr: „Zugegeben, das ist nicht unser täglich Brot. Aber ich freue mich über diese Treffen. So früh mit der Brandschutz-Erziehung anzufangen, ist der richtige Weg.“ Auch wenn es für ihn Aufwand bedeutet hin- und herzufahren. Die Kinder und der Lerneffekt sind es ihm wert. „Die Kinder strahlen und lernen dabei. Was will ich mehr.“

Die komplette Reportage in Text, Bild und Video finden Sie im Internet unter:

www.draeger.com/feuerwehr-reporter

(Dirk Prüß)

HLF 20 für die FF Oldenburg i.H.



(KfV OH) Ein neues HLF 20 ziert jetzt den Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Oldenburg i.H.

Das HLF 20 auf MB Atego ersetzt ein LF 16/12 auf MB 1222AF von Fa. Bachert (Baujahr 1988) Bis zur Außerdienststellung im April 2014 leistete das LF 16 ohne Ausfälle und Störungen seinen Dienst.

Das HLF 20 mit Rosenbauer Aufbau hat einen Wassertank von 2000 ltr, sowie einen 180 ltr. Schaumtank der mit CIA Schaum befüllt ist. Im Mannschaftsraum sind 4 Atemschutzgeräte gelagert und 2 PA

im Aufbau. Die Pumpe mit einer Leistung von 3000ltr/min kann über ein Sammelstück mit 3 B gespeist werden. Auf dem Dach sind neben dem Wasserwerfer auch die Multifunktionsleitern gelagert. Über die eingebaute Druckzumischanlage können alle Abgänge mit Wasserschaummittelgemisch beliefert werden.

Der Rüstsatz kommt von der Fa. Lukas SP 510, S 700 und Lukas Kombi-Satz HTS90/LSH4. 4 Teleskopzylinder und 2 Büffelheber sowie diverse Airback- u. Fahrerhaus-sicherung runden die TH-Ausstattung ab.

(M. Kleinschmidt)

KREIS ÜBTE STABSARBEIT

(Eutin) In einer Stabsrahmenübung hat die untere Katastrophenschutzbehörde des Kreises Ostholstein zusammen mit dem Kreis Segeberg unter Mitwirkung der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (AKNZ) kürzlich die Arbeit der beiden Führungsstäbe erprobt.

Im Vorwege wurde eine gemeinsame Übungsleitung gebildet, die die Übung seit gut einem halben Jahr vorbereitet hat. Gedachtes Übungsszenario war ein großflächiger Stromausfall in ganz Schleswig-Holstein und Teilen von Hamburg, ausgelöst durch einen Flugzeugabsturz in das Umspannwerk Stockelsdorf. Zu den Aufgaben der Führungsstäbe gehörten im Wesentlichen die Gefährdungsabschätzung und vorbeugende Planungen aufgrund der Lageentwicklung, das Koordinieren des Einsatzgeschehens und die Anforderung von Kräften und Einsatzmittel aus anderen Bundesländern.

Auch sollte die Information der Bevölkerung bei Ausfall der Kommunikationsverbindungen wie Telefon und Medien, die Erstellung von Konzepten, zum Beispiel bezüglich der Versorgung von Einsatzkräften, und die Beschaffung von Materialien, wie zum Beispiel Notstromaggregate, erprobt werden.

Insgesamt zeigten sich die Übungsbeobachter der AKNZ sowie die Übungsleitungen der beteiligten Kreise mit der Arbeit der Übenden zufrieden. Die Einbindung eines Fachberaters der Netz AG Schleswig-Holstein bei diesem Übungsszenario zeigte sich als positive Stütze bei der Entscheidungsfindung. Die Zusammenarbeit soll zukünftig vertieft werden.

(PM Kreis OH 23.05.2014)



von links: Gemeindeführer Reinhold Mang, Volker Owerien, Dr. Martin Struve, Karl-Hermann Bremeyer, Ortswehrrührer Markus Rabe

(Schulendorf) Der Freiwilligen Feuerwehr Schulendorf wurde von Karl-Hermann Bremeyer und Dr. Martin Struve (Präsident und 1. Vizepräsident des Lions Club Lübecker Bucht) ein hochmoderner AED (Automatischer Externer Defibrillator) als Spende überreicht.

Die Statistik ist erschreckend: Mit jährlich rund 130.000 Todesfällen führen die Herztoten mit sehr großem Abstand zu weiteren Todesursachen wie Krebs, Grippe, AIDS die Statistik in Deutschland an.

Warum und wie rettet ein AED Leben? Die ursächlich häufigste Ursache für nachfolgend sehr schwere bis tödliche Herzattacken ist nicht der Infarkt (gegen den ein AED nicht helfend wirkt), sondern eine massive Rhythmusstörung, das Kammerflimmern, und dies trifft vermehrt auch jüngere Menschen ohne jede Vorwarnung. Ein AED analysiert binnen Sekunden den Herzrhythmus und gibt dann nur bei festgestelltem Kammerflimmern einen genau berechneten elektrischen Schock ab. Dies ist vergleichbar mit dem Reset und Neustart eines Computers. Da der AED all dies vollautomatisch macht, ist er von jedem Laien sicher einsetzbar. Zitat Dr. Struve: „Mit dem AED kann man nichts falsch machen – außer ihn nicht einzusetzen.“

Der Dank des Engagements vom Lions Club Lübecker Bucht bei der FF Schulendorf stationierte AED wird hoffentlich nie zum Einsatz kommen. Und wenn doch, dann ist es auch nur ein gerettetes Menschenleben der größte Dank für diese Spende! (Text/Foto: Jo Warner)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt **198 Einsätzen** wurden Ostholsteins Feuerwehren im Mai 2014 gerufen. Bei den Einsätzen wurden **261 Feuerwehren eingesetzt**.

47 (23,7 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 6 Mittelbrände und 39 Kleinbrände.

Insgesamt 34mal (17,2 %) Unwettereinsätze galt es zu bewältigen. Darin enthalten sind überwiegend zu beseitigende Bäume.

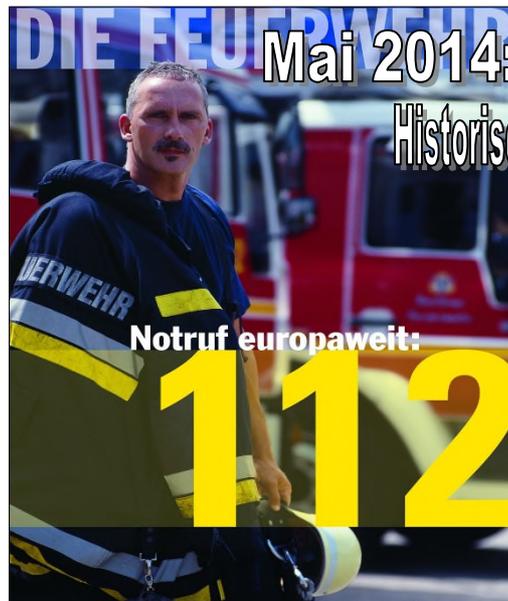
28mal (14,1 %) galt es in Sachen vorbeugender Brandschutz tätig zu werden. 15mal wurden Brandschutzerziehungen und –aufklärungen vorgenommen.

Insgesamt waren 23 (11,6 %) Fehlalarmierungen zu verzeichnen. 19 Fehlalarmierungen gingen von Brandmeldeanlagen aus.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Neustadt i.H. (18), dem Amt Lensahn (16) und dem Amt Ostholstein-Mitte, Gemeinde Scharbeutz und den Städten Eutin und Oldenburg i.H. (jeweils 15) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Neustadt (18), und Lensahn und Oldenburg (jeweils 15).

(Dirk Prüß)



(KfV OH) Einen leichten Anstieg der Einsatzzahlen melden Ostholsteins Feuerwehren im Mai 2014. Fast 200mal wurden die Einsatzkräfte tätig.

In Schutt und Asche legte ein Großfeuer eine historische Scheune aus dem 17. Jahrhundert in Eckhorst. Entdeckt wurde das Feuer von Nachbarn. Sie weckten die Besitzer, die selbst noch ein Pony aus der brennenden Scheune retten konnten. Schnell waren die Einsatzkräfte vor Ort und konnten zumindest das benachbarte Wohnhaus, dass nur 5 Meter neben dem Brandobjekt steht, erfolgreich schützen. Vier Wehren waren bei den Löscharbeiten im Einsatz. Die Versorgung übernahm das DRK Stockelsdorf.

Schnell konnte die Malenter Feuerwehr ein Feuer im Keller eines leerstehenden Gebäudes, einer ehemaligen Asylbewerberunterkunft, löschen. Zwei Atemschutztrupps gelang es zum Brandherd vorzudringen. Es brannte Restmüll. Anschließend wurde das Gebäude mittels Hochdruckbelüfter belüftet. Da Strom und Gas in dem Gebäude abgestellt waren, wird Brandstiftung vermutet.

In Eutin endete der Himmelfahrtstag feurig. Die Brandserie lässt vermuten, dass jemand auf seinem (Nachhause)weg? eine heiße Spur hinterlassen hat. Zunächst wurde die FF Eutin zu einem brennenden Altpapiercontainer gerufen. Noch während der Löscharbeiten wurde eine weitere brennende Mülltonne gemeldet. Die dazu ausrückende Besatzung bemerkte schließlich eine weitere brennende Mülltonne.

Über fast 8 Stunden zogen sich die Löscharbeiten beim Brand eines Kompostlagers in Lensahn hin. Dort brannte es auf einer Fläche von ca 25 x 40 m. Die Abfälle werden dort bis auf eine Höhe von 7m gela-

gert. Im Einsatz waren die vier Wehren der Gemeindefeuerwehr Lensahn.

In Ahrensböck brannte ein Anbauschuppen aus Holz bei Ankunft der Einsatzkräfte bereits in voller Ausdehnung. Zwei Wohngebäude standen in unmittelbarer Nähe und wurden durch zwei C-Rohre geschützt. Ein drittes C-Rohr ging zur direkten Brandbekämpfung vor. Alle drei Trupps waren unter Atemschutz im Einsatz. Rasch hatten die Einsatzkräfte der FF Ahrensböck und Gießelrade das Feuer unter Kontrolle und wenig später gelöscht. Die Nebengebäude wurden mit der Wärmebildkamera kontrolliert und die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

In Bliesdorf brannte ein Sofa im Wohnzimmer. Wegen der starken Verqualmung im Gebäude wurde unter Atemschutz das Sofa gelöscht und anschließend das Gebäude gelüftet. Mit Hilfe der Wärmebildkamera wurde der Brandort auf eventuelle Glutnester geprüft und zur Sicherheit eine Brandwache eingesetzt.

In Neustadt brannte in einer Klinik die Matratze eines Bettes. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war das Gebäude bereits fast vollständig durch das Personal evakuiert. Die evakuierte Personen wurden im Festsaal durch Personal und Rettungsdienst betreut. Die vorgehenden Trupps stellten eine Verrauchung im Flur des Obergeschosses fest und konnten schließlich das Feuer löschen. Die übrigen Räume im Flurabschnitt wurden überprüft und Zimmertüren geschlossen. Abschließend wurde das Gebäude belüftet.

Ein Sturm mit Spitzen bis zu 8 Windstärken führte in Ostholstein zu 25 Einsätzen. Auf dem Hemmelsdorfer See war ein Siebzehnjähriger allein mit seinem Kajak unterwegs. Durch den starken Wind und unruhigem Seegang kenterte er. Fünf Feuerwehren wurden zur Personensuche alarmiert. Doch der Jugendliche konnte mit seinem Boot im Schlepp allein das Offendorfer Ufer erreichen und war mittlerweile unversehrt bei seinen Eltern eingetroffen. Auf der Bahnstrecke Lübeck >> Kiel kollidierte ein Zug mit einem umgestürzten Baum. Der Zug kam nach ca. 800 m zum Stehen. Lt. Aussage der Bahn gab es keine Verletzten. Nachdem die Strecke von der Bahn gesperrt wurde, konnten die Wehren Gleichendorf und Schulendorf den Baum beseitigen. Der Notfallmanager der Bahn sowie die Bahn Polizei waren vor Ort. (Quellen: Einsatzberichte)



(Wangels) Im Mai feierte die Jugendfeuerwehr der Gemeinde Wangels ihr 50. Jubiläum. Dies nahm die Jugendfeuerwehr Wangels zum Anlass, die Kreisjugendfeuerwehr einzuladen und den Kreisentscheid im Bundeswettbewerb in Hansühn durchzuführen.

Der Wettbewerb teilt sich in einen "A Teil" und einem "B Teil" auf. In dem einen Teil wird ein Staffellauf durchgeführt um die sportliche Stärke der Mannschaft zu messen und in dem anderen Teil geht es um einen Löschangriff auf Zeit. Dabei wird vom Saugkorb bis zum Mehrzweckstrahlrohr alles aufgebaut. Die Mannschaft muss dabei einige Hürden überwinden.

An den Kreisentscheid nahmen 6 Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Ostholstein und dem Landkreis Leipzig/Sachsen teil. Gleichzeitig veranstaltete die JF Gemeinde Wangels dazu ein Spiel ohne Grenzen.

Hier die Platzierung des Kreisentscheid Bundeswettbewerb:

1. JF Neustadt
2. JF Lensahn
3. JF Bad Malente-Gremsmühlen
4. JF Gemeinde Wangels 2
5. JF Gemeinde Wangels 1
6. JF Altenbach (Landkreis Leipzig / Sachsen)
7. Mix-Mannschaft JF Altenkrempe / Gemeinde Wangels

Die ersten drei platzierten Jugendwehren werden den Kreis Ostholstein beim Landesentscheid Bundeswettbewerb vertreten.

Die Platzierung für die Spiele ohne Grenzen:

1. Mix-Mannschaft
2. JF Neustadt
3. JF Gemeinde Wangels 2
4. JF Altenbach / JF Amt Oldenburg-Land / JF Lensahn
5. JF Bad Malente-Gremsmühlen
6. JF Gemeinde Wangels 1

(Stephan Perner)



JF SÜSEL: BERUFSFEUER- WEHRTAG

(Süsel) Bereits ihren 8. Berufsfeuerwehrtag veranstaltete die Jugendfeuerwehr Süsel.

Während der Pfingsttage waren die Jugendfeuerwehrmitglieder stark gefordert. Das breite Einsatzspektrum der Feuerwehren wurden bei zahlreichen Übungen geprobt. Es wurde genauso geübt wie bei den Aktiven, doch selbstverständlich ist aber, dass nicht alles so laufen kann wie bei einem Realeinsatz. So dürfen die Jugendlichen natürlich keinen schweren Atemschutz tragen und auch der Aufbau einer Wasserversorgung dauert vielleicht etwas länger.

In der Schule wurde ein Kellerbrand angenommen, vier Personen wurden vermisst. Vier Einsatzkräfte dringen zum Brandort vor und entdecken eine vermisste Person, die durch eine lebensgroße Puppe dargestellt wird. Der Vermisste kann mit Hilfe einer Trage gerettet werden.

In Kesdorf galt es eine Person zu befreien, die unter landwirtschaftlichem Gerät eingeklemmt war und bei einem weiteren Einsatz war eine Person nach dem Einsturz eines Daches eingeklemmt. Behutsam mussten über- und durcheinanderliegende Hölzer abgetragen werden, ehe die Person befreit werden konnte.

Einen kurzen Einsatz erlebten die Jugendlichen als sie zum Krankenhaus Middelburg alarmiert wurden. Eine Brandmeldeanlage hatte ausgelöst, doch es war nur ein Fehlalarm.



Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

HFUK:
TELEFONISCHE
ERREICHBARKEIT

(HFUK Nord) **ACHTUNG:**
Neue telefonische Erreichbarkeit der Landesgeschäftsstelle Kiel !!!

Auf Grund einer technischen Umstellung der Telefonanlage gilt für die Landesgeschäftsstelle Kiel der HFUK Nord eine neue Erreichbarkeit.

Die neue zentrale Rufnummer lautet:

(0431) 99 07 48-0.

Die neue Faxnummer für die Landesgeschäftsstelle Kiel lautet:

(0431) 99 07 48-50.

Die direkte Durchwahl zu den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesgeschäftsstelle Kiel können Sie der Homepage der HFUK entnehmen.

(Quelle: www.hfuk-nord.de)



4. HFUK-Kommunalforum

FEUERWEHR:
Ehrenamt braucht Sicherheit

4. und 5. Dezember 2014
Ostsee-Akademie in Travemünde

Unfallursache Nr. 1: Naturkatastrophen und der Übungsdienst

Unfallstatistik der Feuerwehr-Unfallkassen FUK Mitte und HFUK Nord veröffentlicht

Die meisten Unfälle ereignen sich nach wie vor beim Übungsdienst.

(HFUK Nord) Im Sicherheitsbrief Nr. 35 wurden die aktuellen Unfallstatistiken des vergangenen Jahres veröffentlicht: Wie viele Unfälle gab es im Bereich der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord? Bei welchen Tätigkeiten gab es Unfallschwerpunkte?

Das Jahr 2013 war ein ereignisreiches Jahr für die Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg. Das zeigt auch die Unfallstatistik. Allein das Orkantief "Christian", das in der letzten Oktoberwoche 2013 über den Norden Europas zog und hunderte von Einsätzen verursachte, zu denen die Feuerwehren im Norden ausrücken mussten. Insgesamt sind der HFUK Nord 72 Unfälle im Zusammenhang mit den sturmbedingten Einsätzen angezeigt worden.

Gemeldet wurden der HFUK Nord im Jahr 2013 insgesamt 2.109 Unfälle. Bereinigt nach Abgaben auf Grund der Zuständigkeit und Ablehnungen liegt die Zahl der Unfälle, die sich bei den Freiwilligen Feuerwehren und den Jugendfeuerwehren ereignet haben bei 1.475 Unfällen, 30 Unfälle mehr als im Vorjahr.

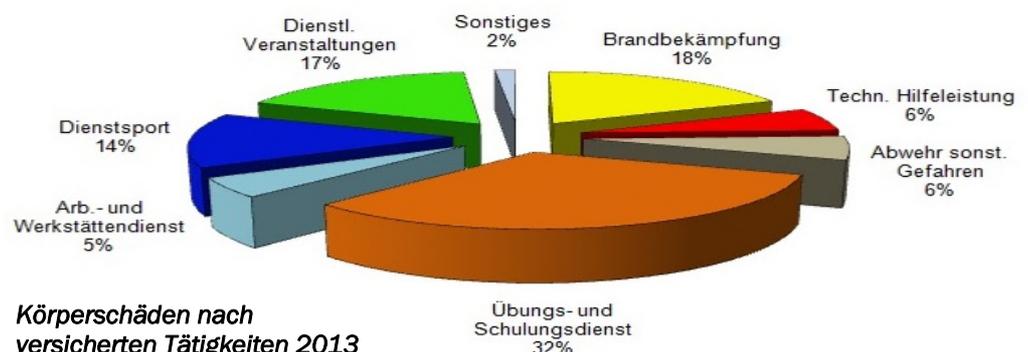
Übungs- und Schulungsdienst war weiter Unfallschwerpunkt bei der HFUK Nord. Beim Übungs- und Schulungsdienst hat sich im Geschäftsgebiet der HFUK Nord im Vergleich zu den Vorjahren prozentual nichts verändert, 32 % (458) aller Unfälle ereigneten sich hierbei. Damit bildet der Übungs- und Schulungsdienst den Unfall-

schwerpunkt. Hierzu zählen neben der regelmäßigen Standortausbildung insbesondere die feuerwehrtechnischen Wettkämpfe.

Betrachtet man nur Mecklenburg-Vorpommern, ergibt sich hier ein verschärftes Bild. Beim Übungs- und Schulungsdienst ereigneten sich hier 45 % (226) aller Unfälle. Im Rahmen von feuerwehrtechnischen Wettkämpfen ereigneten sich 57 % (130) der Unfälle beim Übungs- und Schulungsdienst. Auffällig ist hier die große Anzahl der Knieverletzungen (29 Unfälle) durch das Verdrehen, Prellen sowie Getroffen werden von Teilen. Zum Bereich der feuerwehrtechnischen Wettkämpfe gehören auch die häufig stattfindenden Übungen für diese Wettkämpfe.

In Schleswig-Holstein und Hamburg sind die prozentualen Anteile des Übungs- und Schulungsdienstes mit 25 % der Unfälle zur Gesamtzahl fast identisch, ähnlich wie im Vorjahr. Allerdings gab es in Hamburg im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Unfallzahlen von insgesamt 37 % (42). Die Unfallzahlen sind dabei hauptsächlich bei den aktiven Feuerwehrangehörigen im Übungs- und Schulungsdienst sowie bei den Jugendfeuerwehrangehörigen im Zeltlager angestiegen. Dieser grobe Überblick zeigt den Sicherheitsbeauftragten und Leitungen der Feuerwehren, in welchen Bereichen vorrangig Unfallverhütungsarbeit geleistet werden sollte.

(Quelle: www.hfuk-nord.de)



**Körperschäden nach
versicherten Tätigkeiten 2013**

„Cold-Water-Challenge“ und Co: Klamauk ist nicht versichert!

(LFS SH) Mit Sorge betrachten die Kreis- und Stadtwehrlführer Schleswig-Holsteins eine Entwicklung der letzten Wochen, die in den sozialen Medien, allen voran facebook, grassiert: Feuerwehren nominieren sich gegenseitig zur sogenannten „Cold-Water-Challenge“. Aus einer ursprünglich gut gedachten Idee zur Spendenakquirierung für brandverletzte Kinder sind nun aber überwiegend Aktionen mit bedenklichen Ausmaßen erwachsen, die erhebliche Gesundheitsrisiken enthalten.

So zeigen mehrere Videos im Internet Feuerwehrangehörige, die z.B. von zwei Seiten mit harten Wasserstrahlen aus Strahlrohren bearbeitet werden. Neben der Unfallgefahr und dem zweifelhaften Sinn derartiger Aktionen weisen die Kreis- und Stadtwehrlführer auch auf die Zweckentfremdung von kommunalem Einsatzgerät und Schutzkleidung sowie auf die Verantwortung der Wehrlführungen hin.

Der Landesfeuerwehrverband zusammen mit den Kreis- und Stadtwehrlführern und Leitern der Berufsfeuerwehren begrüßen daher die Stellungnahme der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK) mit folgender Kernaussage: „Eine „Cold-Water-Challenge“-Aktionen gehört gewiss nicht zu den gesetzlichen Aufgaben der Feuerwehr. Es handelt es sich um eine reine Spaß-Veranstaltung, die am ehesten als „Jux, Gaudi oder Klamauk“ anzusehen ist. Im Unfallversicherungsrecht ist dies dem privaten Bereich zuzuordnen und steht demzufolge nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.“

Die öffentliche Wirkung der Stellungnahme zu den „Cold Water Challenge“-Hinweisen der HFUK und dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein (LFV-SH) hat Reaktionen aus vielen Reihen der Gesellschaft und insbesondere der Freiwilligen Feuerwehren hervorgerufen. Hierbei ist deutlich geworden, dass eine differenzierte Betrachtung und Beantwortung der wichtigsten Fragen sinnvoll ist. Diesem kommt Landesbrandmeister Detlef Radtke in einem Interview nach:

Was ist denn an der CWC so kritisch?

Die Grundidee der CWC ist gut: „Spring ins Wasser oder spendet für Paulinchen e.V.“! Brandverletzten Kindern und deren Eltern zu helfen ist eine sehr menschliche und ehrenwerte Tat, die dem Geist der

Freiwilligen Feuerwehren entspricht. Aufgrund der sogenannten „Nominierungen“ haben Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren auch viele lustige Filme auf youtube gestellt und bekommen gutes Feedback. Leider ist aus dieser positiven Grundidee vielerorts nun ein Wettkampf mit immer bedenklicheren Aktionen geworden. Damit ist eine nicht verantwortbare kritische Grenze überschritten worden. Daher hat die HFUK zu Recht entsprechende ernste Hinweise besonders zur Unfallgefahr gegeben.

Der LFV SH und die HFUK beziehen sich auf die Unfallgefahren. Hat es denn Unfälle gegeben?

Nein zum Glück noch nicht - zumindest sind uns bisher keine bekannt. Es ist unser aller Aufgabe und die gesetzliche Aufgabe der HFUK, mit allen erdenklichen Mitteln auf die Verhütung von Unfällen im Übungs- und Einsatzdienst hinzuwirken. Wie hätten wohl Medien und Fachleute es kommentiert, wenn einem Kameraden mit acht bar ein Auge ausgeschossen, bei einer Einsatzfahrt zur CWC ein Kind überfahren worden wäre oder ein vereister – weil mit Wasser vollgelaufener – Lungenautomat im späteren Brandeinsatz den Dienst versagte - und der LFV SH sowie der Unfallversicherungsträger im Vorwege die Problematik nicht angesprochen hätten?

Hat der LFV SH die CWC verboten?

Nein! Der LFV SH hat nichts verboten. Vielmehr haben die Kreis- und Stadtwehrlführer nach ausführlicher Diskussion ihre Bedenken gegen ausufernde Aktionen ausgesprochen, die risikobehaftet sind und als imageschädigend angesehen werden können. Bei der Ausgestaltung der CWC ist eine besondere Abwägung und ein hohes Augenmaß erforderlich. In einigen Videos ist dies nicht gelungen. Dort werden eindeutig Verbote und Grenzen überschritten, wenn zum Beispiel die in den Filmen oft verwendeten Sonderrechtsfahrten zu Spaßzwecken missbraucht werden oder auch unsere intensiven Bemühungen der Öffentlichkeitsarbeit vom „Biertrinker-Image“ wegzukommen nicht durch Spenden an Paulinchen e.V. unterstützt werden, sondern es am Ende um Grillfeste und Bierfässer geht.

Das gesamte Interview kann auf der Homepage des KFV OH nachgelesen werden.

(auszugsweise/ LFV SH 13.06.2014)

LFS: NEUE LEHRKRAFT

(LFS SH) Eine neue Lehrkraft verstärkt das Team des Lehrbereichs der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein. Am 1. Mai 2014 hat Christian Arp seinen Dienst angetreten.



Christian Arps erlangte nach seinem Studium im Bereich Rescue Engineering den Bachelorgrad. Christian Arp ist seit 1998 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Schillsdorf. Er nimmt dort die Funktionen als Gerätewart und als Sicherheitsbeauftragter wahr.

(www.lfs-sh.de)

IRLS: NEUER LEITER

(LFS SH) Der neue Leiter der Integrierten Rettungsleitstelle Süd (IRLS), Frank Wojciechowski, hat seinen Dienst aufgenommen.



Nachdem der bisherige Leiter im August letzten Jahres den Arbeitgeber gewechselt hatte, bedurfte es drei Ausschreibungsrunden bis die Stelle wieder besetzt werden

Wojciechowski ist in Feuerwehrcreisen kein Unbekannter. Vorher war er als Fachlehrer an der Landesfeuerwehrschule SH tätig.

(Dirk Prüß)

ERREICHBARKEITEN

IRLS
SÜD

Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80
Fax: (0 45 31) 86 81 2Allgemeine
Angelegenheiten:Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 21) 19 222FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU

EINSATZ VORBEI KOPF FREI?

Die Feuerwehrseelsorge/
PSU hat eine neue Tele-
fonnummer!

0173 / 6180390.

Über diese Nummer sind
Kreisfachwartin Brigitte
Mehl und auch Uwe Han-
sen erreichbar.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreiseschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.deRedaktion:
Dirk Prüß, Kreiseschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

Verdiente Kameraden geehrt

(KfV OH) Weitere verdiente Kameraden wurden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet.**Axel Schulz**

Der Kamerad Axel Schultz ist 1974 in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten. Kam. Schulz gehörte dem Wehrvorstand der FF Eutin seit 1989 zunächst als Gruppenführer, von 2003 - 2006 als Zugführer an. Seit 2008 ist er als Wertungsrichter auf Landesebene tätig, ebenso übernahm er Aufgaben als Kassenprüfer und im Festausschuß. Besonderes Ansehen erwarb er sich bei zahlreichen Bau- und Umbaumaßnahmen des Feuerwehrhauses und der Unterkunft der Jugendfeuerwehr, wo er sich mit viel Sachverstand und Tatkraft einbrachte. Schulz wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

Manfred Ehlers

Der Kamerad Manfred Ehlers ist seit dem 01.03.1962 Mitglied der Jugendfeuerwehr/ Freiwilligen Feuerwehr Offendorf. Manfred Ehlers war vom 23.01.1987 bis 21.02.2007 Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Offendorf und hat dieses Amt in vorbildlicher und kameradschaftlicher Weise ausgeführt. Darüber hinaus hat Manfred Ehlers maßgeblich dazu beigetragen, dass die Leistungsbewertungen Bronzenes Beil und Roter Hahn Stufen 1-5 in herausragender Weise angegangen und vor allem bestanden wurden. Die Kantine wurde von ihm zusätzlich viele Jahre mit geführt. Ehlers wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

Egon Fiehn

Der Kamerad Egon Fiehn ist 1969 in die Freiwillige Feuerwehr Techau eingetreten. Er war von 1989–1994 Gruppenführer, von 1994 bis 2008 Ortswehrführer und von

2008–2014 Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Ratekau. Seine Funktionen hat Kam. Fiehn stets ernst genommen und ständige Einsatzbereitschaft gezeigt. In seiner Amtszeit als Gemeindeführer hat er die Feuerwehrbedarfsplanung erstellt und in seiner fachkundigen Art der Selbstverwaltung die Notwendigkeit von Anschaffungen erklären und umsetzen können. Die digitale Alarmierung, Fahrzeugbeschaffungen und Feuerwehrhausneubau begleiteten sein Wirken. Über allen Aufgaben stand für Egon Fiehn das kameradschaftliche Miteinander stets an erster Stelle. Fiehn wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Ulrich Horstmann

Der Kamerad Ulrich Horstmann ist am 07.01.1977 in die Wehr Liensfeld-Kiebusch eingetreten. Vom 09.01.1998 bis zum 15.01.2010 war er Ortswehrführer der Wehr Liensfeld-Kiebusch. In diesem Zeitraum stellte sich die Wehr erfolgreich den Leistungsbewertungen Roter Hahn Stufe 1 bis Stufe 3. In seiner Funktion als Ortswehrführer zeichnete er sich besonders durch seine ruhige Arbeitsweise und sein organisatorisches Geschick aus. In der 8. FB OH ist er seit Aufstellung im Jahre 2008 als stellv. Zugführer des 3. Zuges eingesetzt. Am 15.01.2010 wählten ihn die Kameradinnen und Kameraden zum stellv. Gruppenführer. Durch seine Hilfsbereitschaft und sein kameradschaftliches Verhalten ist er den Kameradinnen und Kameraden stets ein Vorbild in Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung. Horstmann wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. (Quelle: aus den Verleihungsanträgen)



BEFÖRDERUNGEN

Im Mai 2014 wurden vom Kreiswehrführer befördert:**Tanja Bergeest-** Gruppenführerin der Freiwilligen Feuerwehr Cismar zur OLM**Michael Brandt-** Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Brenkenhagen zum OLM**Jessica Ströver-** stellv. Ortswehrführerin der Freiwilligen Feuerwehr Gutttau zum HLM (***)

112 Feuerwehr Willkommen bei uns.